

konsultativstim- personaprobleme gent das
einen allfälligen kirchliche Leben im Dorf weiter.

gen von monika kippte das urteil soll in den nächsten ta-
Obergericht das erstinstanzli- gen gefällt werden.

X FENSTER SCHLIESSEN

hervorgehoben: ingo anders

«Ich bin zu vielen Schandtaten bereit»

Rheinfelden. Der Opernsänger wirkt auch bei der Fricktaler Bühne mit

REGINA ERB

Es wirkt wie ein starker Kontrast: Im Theater in Basel singt Ingo Anders auf einem Liegestuhl in einer frostigen Landschaft, wo sich eine der Szenen der Oper «La Bohème» abspielt. Auf der Bühne des Rheinfelder Bahnhofsaals agiert der Tenor am Samstag als bauernschlauer Adam. An der Premiere und weiteren 20 Vorstellungen hat er die Hauptrolle in der Operette «Der Vogelhändler» inne. Doch der 48-jährige Anders sagt: «Ich liebe die verschiedenen Partien, und jede fordert mich heraus. Einen Unterschied zwischen sogenannter leichter Muse und angeblich anspruchsvollen Opernpartien mache ich nicht.»

MEHRGLEISIG. Das Engagement im Chor des Theaters Basel liess Anders im Fricktal sesshaft werden. «Eiken ist ein idyllischer Flecken Erde. Und der Weg zu den Proben in Basel führt am Rhein vorbei. Der erinnert mich an meinen Geburtsort Düsseldorf.» Die Karriere des Sängers Anders verlief zunächst mehrgleisig. Er studierte Pädagogik, Kirchenmusik und Gesang. Die erzieherische Neigung setzte er als Erwachsenenpädagoge in der Drogenszene München ein. Erste Station im musischen Bereich war das Gärtnerplatztheater am selben Ort. Es folgten Gastspiele in deutschen Städten, dann auch in der Schweiz und in der ganzen Welt. Er sang den Tamino in der «Zauberflöte», den Max im «Freischütz», den Herzog im «Rigoletto» sowie den Che im Musical «Evita». Nebst der Tätigkeit im Theater Basel und seinem Engagement bei der Fricktaler Bühne nimmt Anders weite Verpflichtungen wahr. Der viel be-



Vielseitig. Ingo Anders fühlt sich in allen Kunstformen zu Hause. Foto Regina Erb

schäftigte Mann ist sich auch nicht zu schade, den Männerchor Eiken zu dirigieren. «Wo ich zu Hause bin, will ich an der Kultur teilhaben», sagt er und lobt die Motivation und Disziplin der Laiensänger.

EINFACHER WECHSEL. Gerne übernimmt er auch die Regie. Die Arbeit fordere ihn mächtig heraus, befriedige aber auch, meint Anders. «Beim Inszenieren habe ich freie Hand, und weil ich die Bühne aus dem Eff-Eff kenne, erkenne ich immer sofort, was die Protagonisten tun müssen. Es gibt Regisseure, die sich sehr schwer damit tun. Dabei muss man doch nur die Musik wirken lassen.» Ingo Anders betont, dass jede Form des Musikthea-

ters handwerkliches Können voraussetze. Deshalb sei der Wechsel von einer Kunstgattung zur anderen nach über 20 Jahren Berufserfahrung auch nicht schwierig, eher spannend. Auch das experimentelle Theater schockte ihn nicht mehr, denn auch diese Kunstform verdiene ihren Platz in der Kulturszene. «Ich bin in dieser Hinsicht zu vielen Schandtaten bereit», sagt er und lacht. Anders wünscht sich nebst einer stabilen Gesundheit eine ausgeglichene Familiensituation. Wer viel herumreise, habe in dieser Beziehung ein Defizit, sagt er zu diesem Thema nur. Was wirklich zählt ist für ihn, den Künstler, aber, dass er den Bezug zum Publikum nie verliert.

> www.fricktalerbuehne.ch